

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

## Anzeiger

Ersteinst  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und  
kostet durch die Austräger pro Quartal M. 1.65  
durch die Post M. 1.92 frei in's Haus.

Inserate  
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf  
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-  
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Gernsdorf, Bernsdorf,  
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruffdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,  
Ritzberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Trischheim, Ruffschappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 145.

Dienstag, den 25. Juni 1907.

57. Jahrgang.

Herr Apotheker

Friedrich Wilhelm Gagel,

Inhaber der Engelapothek hier selbst, ist heute von uns eidlich in Pflicht genommen worden.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 24. Juni 1907.

Dr. Polster, Bürgermeister.

### Das Alte stirbt . . .

Posadowsky ist gegangen. Oder gegangen worden. Tausende von Köpfen haben sich am Sonnabend und gestern abgemüht, einen triftigen Grund für das plötzliche Auscheiden des bisherigen leitenden Mannes der deutschen Sozialpolitik zu finden, und ebenso viele glauben, den Grund für seinen Sturz in der oder jener Ursache ermittelt zu haben. Die Einen meinen, daß er mehr, als dem Kanzler erträglich war, zum Liebenberger Kreise gehalten habe, die Anderen wissen von Gegenfälligkeiten zu erzählen, die schon seit langem zwischen Bülow und ihm bestanden, Dritte wieder verfahren mit dem Aukorenkischen der Eingeweihten, daß er schon lange dem Kaiser nicht mehr genehm war und daß nur die Gelegenheit fehlte, ihn abzuhalten. Aus diesem Vielerlei der Meinungen geht aber nur das Eine mit Bestimmtheit hervor, daß niemand über die letzten Gründe unterrichtet ist, die den Grafen Posadowsky bewegen, jetzt sein Abschiedsgesuch einzubringen. Daß seit langem schon nicht mehr Alles so recht zwischen ihm und dem Fürsten Bülow klappte, daß zwischen den Beiden Meinungsverschiedenheiten bestanden, die nicht erst von den letzten Reichstagswahlen her datieren, das sind alles Tatsachen, die heute nicht erst als neu vorgetragen zu werden brauchen. Die Uhr des Grafen war abgelaufen; er paßte nicht mehr in den Kurs, den Fürst Bülow mit der neuen Reichstagsmehrheit — oder mit einer noch neueren? — einschlagen will, und so mußte er den Posten verlassen, den er länger als zehn Jahre hindurch bekleidet hat.

Es kann heute unter dem frischen Eindruck der Ereignisse nicht die Zeit sein, das Fazit aus dem langjährigen sozialpolitischen Wirken Posadowsky's zu ziehen. Man darf nur zwischen den Zeilen der unten folgenden Pressmitteilungen lesen, um zu erkennen, wie sich je nach der Parteischattierung der Blätter das Urteil nach der einen oder anderen Seite neigt, wie die Einen nach dem Auscheiden Posadowsky's und Studt's eine liberalere Ära, die Anderen eine konservativere kommen sehen, ja die Dritten sogar die Zeit für nahe glauben, wo das Zentrum wieder regierungsfähig wird und im Verein mit den Konservativen den kommenden Vorgängen seinen Stempel aufdrückt. Alles bewegt sich lebendig in Vermutungen und man wird es der Zeit überlassen müssen, hier Dem oder Jenem Recht zu geben.

Zu dem Ministerwechsel sagen zunächst die bismarckischen „Samtburger Nachrichten“: „Wie die Dinge liegen, muß man die Entlassung des Kultusministers in Zusammenhang mit dem bekannten Dementi der Eberthachener über die Nachfolge des Herrn von Studt als den ersten Schritt des Fürsten Bülow zur Konsolidierung der preussischen Regierung im Sinne einer Politik aufstellen, die dem linken Flügel des Reichstagsblocks besser behagt als die bisherige vorwärtige Zurückhaltung, und die aus dem Bismarckprogramm des Reiches gewissermaßen die Konsequenzen für Preußen zieht. Wie sich bei dieser Sachlage sein Verhältnis zu den preussischen Konservativen gestaltet, die im Abgeordnetenhaus mit dem Zentrum die Mehrheit haben, kann erst die Zukunft lehren. Zum zweiten aber bedeutet die tiefer Entschiedenheit einen großen persönlichen Erfolg des Kanzlers, eine weitere Kräftigung seiner Stellung gegenüber dem Kaiser, der durch die Entlassung Posadowsky's und Studt's seine Zustimmung zu dem innerpolitischen Programm des Fürsten aufs neue bekundet hat.“

Die „Kreuzzeitung“ begnügt sich damit, völlig sachlich von dem Ministerwechsel Notiz zu nehmen. Die freikonservative „Post“ dagegen begrüßwünscht den Reichskanzler:

„Alle diese Ernennungen sind ganz im Sinne des Fürsten Bülow erfolgt, sie stützen und festigen seine Politik. Der Reichskanzler, dem in manchen Blättern schon das Sterbeglocklein geläutet wurde, hat auf der ganzen Linie gesiegt.“

Die „Tägliche Rundschau“ hält den Wechsel in den beiden Ministerien für einen Beweis, daß der Reichskanzler bereit ist, dem Liberalismus Konzeptionen zu machen. Neulich äußert sich die nationalliberale „Rein-Weißzeitung“. Auch die „Magd.“ steht eine bessere Zukunft für den Liberalismus nahez. Weit vorsichtiger, wenn man nicht so-

gar sagen will pessimistischer, drückt sich die „Rhein. Ztg.“ aus:

„Es wäre voreilig und sogar falsch, wenn man nun gleich von einer liberalen Ära reden und einen vollständigen politischen Systemwechsel als bevorstehend annehmen wollte. Man wird sich damit begnügen müssen, daß dem Liberalismus mehr Entwicklungsfreiheit als bisher gewährt und die Möglichkeit geboten wird, seine gefundenen Grundzüge zu festerer Verwirklichung zu bringen.“

Auch der „Hann. Cour.“ ist nicht ganz überzeugt von einem Systemwechsel. Die freisinnige „Post. Ztg.“ dagegen ist wieder etwas zuversichtlicher, wenn auch sie nicht ohne Bedenken ist:

„Es ist kein Minister ernannt, den man etwa der freisinnigen Partei zurechnen könnte. Allein nicht so sehr darauf mag es ankommen, von wem, als vielmehr wie regiert wird. Und wir werden sehen, wie die Idee der „konservativ-liberalen Paarung“ jetzt in Gesetzgebung und Verwaltung verwirklicht wird.“

Auch die „Freis. Ztg.“ will abwarten. Sie meint:

„Das eine aber steht fest: wenn Fürst Bülow auf die weitere Unterstützung der Liberalen rechnet, so müssen die Personalveränderungen auch den Beweis liefern, daß nicht in Preußen finstere Reaktionen herrschen, die sich um liberale Forderungen nicht kümmern.“

Recht kritisch ist selbstverständlich die ultramontane Presse. Die „Germania“ ist „schmerzlich überrascht“, daß Posadowsky geht. Ueber die Bedeutung des Personalwechsels will sie sich aber ihre Stellungnahme vorbehalten. Neulich singt auch die „Rhein. Volkszeitung“ dem Grafen Posadowsky ein langes Loblied, um am Schlusse in den Schmerzschrei auszubringen:

„So wird denn wohl fürs erste schlecht und recht „fort gewürfelt“, und inzwischen hinter den Kulissen stetig weiter gearbeitet werden, um die Konservativen und die Liberalen zu erziehen. Was dabei herauskommt, wird die Zeit lehren, vielleicht schon der nächste Winter.“

Der „Vorwärts“ sucht die Liberalen scharf zu machen. Er schreibt:

„Die Liberalen sind jämmerlich gepöbelt. Kein Bureaufkratzer liberaler Färbung beliebt: den Ministerstuhl. Die Liberalen zahlen die Bege. Auf ihre Kosten hat Bülow seinen vorläufigen saulen Fretzen mit der konservativen Ministerklique geschlossen. Die neuen Männer sind unbedeutend, wie es die alten waren, und danken ihre Ernennung nur der Gunst des Kaisers. Die Bismarckpolitik wird so lange fortgesetzt, so lange die Liberalen sich foppen lassen wollen. Dann mag Bülow velleicht gehen und an die Stelle der Liberalen tritt das Zentrum.“

Ueber die gegangenen und kommenden Minister seien noch folgende biographische Meldungen angeführt:

Arthur Adolf Graf v. Posadowsky-Wehner, Freiherr v. Postelwitz wurde am 3. Juni 1845 zu Großglogau geboren, studierte in Berlin, Heidelberg und Breslau die Rechte und Staatswissenschaften, war dann zwei Jahre beim Stadtgericht zu Breslau tätig, widmete sich seit 1869 der Landwirtschaft und



Posadowsky.

trat 1871 bei der Regierung zu Posen in den Verwaltungsdienst. 1873 wurde er Landrat des Kreises Wronowitz, 1875 des Kreises R.öben. 1882 für den Wahlkreis Frauenstadt-Röben in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, schloß sich Graf Posadowsky der freikonservativen Partei an, übernahm

1885 die Leitung der provincialstädtischen Verwaltung der Provinz Posen und wurde 1889 zum Landesdirektor mit dem Titel Landeshauptmann erwählt, in welcher Stellung er die ständische Verwaltung der Provinz neu organisierte. Seit 1884 gehörte er auch der Provinzialsynode von Posen und der Generalynode der evangelischen Landeskirche Preußens an. 1893 erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat und zum Staatssekretär des Reichsfinanzamtes. 1897 übernahm er an Stelle von Voettchers das Reichsamt des Innern, wurde mit der Stellvertretung des Reichskanzlers betraut und zum preussischen Staatsminister ernannt.

Konrad v. Studt, der bisherige Kultusminister, wurde am 5. Oktober 1838 zu Schwelbitz geboren und schlug nach absolviertem Studium die Verwaltungskarriere ein. Er wurde Landrat, Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, vortragender Rat



Studt.

und Regierungspräsident. 1887 ward er Unterstaatssekretär in Emsal-Lothringen, 1889 Oberpräsident in Westfalen. Seit 2. September 1899, also fast 8 Jahre lang war er Kultusminister. Sein „größtes“ Werk ist das 1906 zustande gekommene Volksschulunterhaltungsgesetz.

Der neue preussische Kultusminister war bisher Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Er ist am 27. Juni 1855 in Schwelm geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Arnberg widmete sich Herr Holle dem Studium der Rechte, wurde 1878 Referendar, 1883 Gerichtsassessor, trat gegen Ende desselben Jahres in den Dienst der landwirtschaftlichen Verwaltung, war 1884 Spezialkommissar für Höfner, wurde im gleichen Jahre Regierungsassessor, 1889 Regierungsrat, 1890 Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft.



Holle.

1891 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Oberregierungsrat. 1900 wurde Herr Holle zum Landeshauptmann der Provinz Westfalen ernannt. 1904 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär der Bauabteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Seit Januar 1906 ist er stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. Holle gilt als ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter von weitem Gesichtskreis und starker Initiative. Er freut sich über die „Kreuzzeitung“, daß er durchaus auf religiöser Grundlage stehe, d. h. in diesem Zusammenhang doch wohl, daß er konservativ-orthodox ist. Das genannte Blatt triumphiert denn auch: „Wir haben Ursache zu der Annahme, daß seine Berufung

den in liberalen Kreisen an einen Wechsel im Kultusministerium geknüpften Hoffnungen nicht entspricht. Als Landeshauptmann in Münster i. W. hat er sich um die Annäherung der Konfessionen besonders verdient gemacht.“

Der neue preussische Minister des Innern wurde am 29. November 1856 in Hohenstein bei Gerswalde geboren. In der Landesschule Florin erzogen und studierte von 1875—79 in Stralsburg, Leipzig und Berlin die Rechte; 1879 wurde er Kammergerichtsreferendar und trat 1882 in die Verwaltung



v. Bethmann-Hollweg.

über; 1885 wurde er Assessor in Potsdam, 1886 Landrat in Ober-Barnim, 1896 Oberpräsidialrat in Potsdam, 1899 Regierungspräsident in Bromberg, drei Monate später Oberpräsident der Provinz Brandenburg. Seit zwei Jahren ist er preussischer Minister des Innern.

Bethmanns Nachfolger im preussischen Ministerium des Innern Friedrich v. Holtze ist am 1. Mai 1852 in Rauhau (Golkstein) geboren. Auch er war zuerst (1877) Referendar beim Kammergericht, trat dann in die Verwaltung (1880) über; 1882



v. Holtze.

wurde er Regierungsassessor in Opladen; 1885 Landrat in Ober-Siefen von 1890 an war er im Kultusministerium Hilfsarbeiter und Regierungsrat, 1898 Geh. Regierungsrat und vortragender Rat, später Regierungspräsident in Opladen und Potsdam und dann Oberpräsident in Ostpreußen.

### Aus dem Reich.

#### Die Regelung der Bierübergangsabgaben.

In der im Reichstag und in der Presse viel erörterten Frage der Regelung der Bierübergangsabgabe ist nunmehr eine grundlegende Entscheidung des Bundesrats erfolgt, die allen berechtigten Wünschen der beiden gegenüberstehenden Interessentengruppen im Norden und Süden Deutschlands Rechnung zu tragen sucht. Offiziell wird hierzu geschrieben: Bekanntlich ist im Reichstag anlässlich der Beratung des neuen Brausteuergesetzes der Vorwurf erhoben worden, daß die seit einer langen Reihe von Jahren in der Brausteuergemeinschaft zur Erhebung gelangende Uebergangsabgabe für Bier die nach den Bestimmungen der Reichsverfassung zulässige Höhe nicht unerträglich überschreite; auf der anderen Seite waren da und dort Klagen laut geworden, daß bei der Ausfuhr von Bier nach Norddeutschland



beteiligten sich 80 Mitglieder. Auch der Gumor kam zu seinem Rechte durch Veranstaltung von Hindernislaufen und Sachbüßen seitens der Männerriege. Spiele verschiedener Art ließen die Kleinen aufleben wie der goldene Sonnenschein die fruchtbar schwellende Au'. Wie hell leuchteten die Augen der sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenlegenden Besucher, wenn liebliche Mädchen zu einem Reigen aufzogen, sich in allen Schritten anmutig dahindrehen und Schwierigkeiten überwinden, als wären keine vorhanden. Ueberall Armut, Grazie und Aufmerksamkeit! Auch die vielgestaltigen Freilübungen der Knaben erweckten allgemeines Interesse und wurden infolge ihrer exakten Ausführung beifällig aufgenommen. Am Abend fand in dem illuminierten Konzertgarten gefälliges Beisammensein, umrahmt von turnerischen, gefanglichen und musikalischen Vorträgen, statt. Den Mittelpunkt bildeten ein von 16 Mitgliedern zur Vorführung gebrachter Fadel- und Fahnenreigen, sowie geschickt zusammengestellte Gruppen bei bengalischer Beleuchtung. Die Sonnenwende ist in ungetrübter Stimmung und Harmonie gefeiert worden und fand mit einem Tanzvergnügen im Saale des Schützenhauses ihren Abschluß. Hossentlich klingen den Erwachsenen der Sang und die Freude der Kinder recht lange im Herzen nach.

Der gefrige Sonntag stand abermals im Zeichen geselliger Wanderungen. Der **Rönlgl. lächl. Kriegerverein** unternahm mit seinen Angehörigen einen Ausflug nach Ruhlschnappel zum Mittellied Gasthofbesitzer S. Laßl. Ein Zänghen und ein Freitritt hielt die Mitglieder bei bestem kameradschaftlichen Verkehr bis gegen 8 Uhr beizammen, worauf dann der Heimweg in selbstiger Stimmung angetreten wurde. Die **Zelchinschützengesellschaft** wanderte nach dem Gasthofe zur Käse in Tirscheim. Die Beteiligung seitens der Familien war eine sehr rege. Der **Gesangverein „Arion“** unternahm eine Partie nach Grölna. Der **Gesangverein „Gumor“** hatte sich als Freizeitspiel Waldenburg-Glauchau gewöhnt. In letzterer Stadt wurde bei einem Mitgliede, Herrn Müller, Besitzer des Restaurants Sängerküche, Raft gemacht. Von Glauchau wurde dann der Heimweg mit der Bahn angetreten. Die Mitglieder des **Gesangvereins „Echo“** unternahm mit Frauen einen Ausflug nach Mittweida und dem herrlichen Zschopau. Vollbefriedigt kehrten die Ausflügler erst spät heim.

Der Ortsverkehr in unserer Stadt wurde gestern durch zahlreiche **Besuch von auswärtigen** gehoben. U. a. trafen mittags gegen 1 Uhr die **Chemnitzer organisierten Textilarbeiter** mittelst Sonderzuges hier ein und hielten nach einer Wanderung durch den Stützengrund im Gasthause zur Besche Einkehr, wo man sich bis abends 9 Uhr vergnügte. Mittelst Sonderzuges wurde dann die Heimreise wieder angetreten.

Heute früh wurde eine hier wohnhafte ältere Frau auf dem Wege von Betschemnitz nach der Stadt in der Stützengrundstraße von einem **Schlaganfall** ereilt. Sie wurde in bewußtlosem Zustande mittels des städtischen Krankentransportwagens nach ihrer in der Bismarckstraße gelegenen Wohnung gebracht.

Am Sonnabend gegen 9 Uhr wurde im Runzengäßchen hier ein etwa 17jähriger junger Mensch in **total betrunkenem Zustande** auf der Erde liegend aufgefunden. Er hatte sich beim Hinfallen das **Gesicht aufgeschlagen**. Zu seiner eigenen Sicherheit mußte er, da er nicht im Stande war, sich selbst fortzubewegen, in Polizeigewahrsam genommen werden. Auch ein Zeichen der Zeit!

**Oberlungwitz, 24. Juni.** Das hiesige Elektrizitätswerk, das im Besitz der Betriebsaktiengesellschaft deutscher Elektrizitätswerke in Berlin ist, gewinnt fortwährend an Ausbreitung. Vergangene Woche hat der Gemeinderat des industriellen Dorfes Auerbach i. Ergz. beschlossen, elektrische Energie einzuführen. Angebots lagen von verschiedenen Seiten vor. Die Ausführung des Unternehmens wurde dem hiesigen Werke übertragen. Die Arbeiten sollen schon in nächster Zeit beginnen. Unter recht reger Beteiligung unternahm gestern Sonntag der hiesige **knigl. lächl. Militärverein** Altherrenabend mit Familie einen Ausflug nach dem Mineralbad Hohenstein-Er. An dem Ausflug beteiligten sich auch Kameraden vom **Bruderverein** Militärverein I und sonstige Gäste. Im Saale fand ein Zänghen statt, welches einen recht gemüthlichen Verlauf nahm.

**Herrsdorf, 24. Juni.** Reges Leben herrschte am Sonntag in unserem freundlichen Dörfchen, das von den Bewohnern aufs feistlichste mit Gütchen, Schenken und Maizen geschmückt war. Der niederrheinische Kongertina-Bund hielt hier sein 13. Bundesfest ab. Bereits am Sonnabend abend trafen Delegierte ein und wurden am Bahnhofe Hohenstein-Ernstthal von Mitgliedern und dem Vorstand des hiesigen Kongertinalubs, Herrn Richard Stiegler, empfangen. Abends fand im Saale des Gasthofes zur Linde Kongert statt, zu dem sich viele Bewohner unseres Ortes als Gäste eingefunden hatten. Der hiesige Männergesangverein trug einige Chöre vor, während der festgebende Klub Musikdarbietungen und einige Mitglieder theatralische Vorträge boten. Am Sonntag fand von 11—1 Uhr Empfang der Vereine statt, worauf dann die Bundesprobe der gesamten Vereine unter Leitung des Bundesdirigenten Herrn Wiedemann in Chemnitz stattfand. Um 3 Uhr stellten die Vereine zum Festzug, der ein buntes Bild bot. Er nahm seinen Weg durch den ganzen Ort und löste sich vor dem Festlokal „Linde“ auf. Hierauf wurde im Saale Kongert abgehalten. Der Anbruch dazu war so stark, daß der Saal die Zuhörer kaum fassen konnte. Alsdann fand Ball für die Festteilnehmer statt. Am heutigen Vormittag wurde ein Ausflug in die Umgebung unternommen. Ein am heutigen Abend stattfindender Ball für die Mitglieder des hiesigen Klubs „Gut Ton“ wird das harmonisch verlaufene Fest beschließen.

**Glauchau, 22. Juni.** Dem Gefeungsheim „Röntg-Georg-Stift“ sind für die kirchlichen Ansuchen, die daselbst während des Sommers alle vier Wochen abgehalten werden, als Gefeerte von Herrn Kommerzienrat Lossow ein herrliches Harmonium, ein Kreuzfig, zwei Leuchter und ein wunder-

schöner eichengehauener Altar mit Geseputz, sowie von Fräulein Lossow eine hübsche gestickte Decke eigener Arbeit überwiehen. — In der Schloßstraße gerieten gestern nachmittag zwei Handelsteile in Streit, wobei der eine den anderen ohrfeigte. Dadurch kam es zu einem Handgemenge, an dem sich auch die Gehilfen des einen der kämpfenden beteiligten, die den Angegriffenen derart mit einem Reagenschirm bearbeitete, daß dieser in Stücke ging. Der Geschlagene selbst erlitt mehrfache blutende Verletzungen am Kopf und Gesicht. Die Valgerei wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Waldenburg, 22. Juni.** Als am Mittwoch nachts gegen 12 Uhr der am Markt hier wohnende Kartonnagenarbeiter Richter heimkehrte und die hintere Tür, die nach dem Garten führt und merkwürdigerweise offen stand, aufschließen wollte, stürzte plötzlich ein Unbekannter auf ihn, packte ihn am Hals, riß ihm Kragen und Schlips herunter und ver setzte ihm mit einem Messer einen Stich in den Hals. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte dessen Vater herbei, doch war es unterdessen dem Eindringling gelungen, in der Dunkelheit zu entkommen. Die Verletzung Richters ist nicht lebensgefährlich.

**Chemnitz, 23. Juni.** Vom Räte werden demnächst Bestimmungen erlassen, nach denen bei Androhung von Strafen den Fleischern vorgeschrieben wird, die Fleischverkaufspreise nach Fleischgattung und -güte in ihren Läden öffentlich zum Auskang zu bringen. Mit Rücksicht auf das besonders in Chemnitz bestehende Mißverhältnis zwischen den Einkaufspreisen der Schweine und den geforderten Einzelverkaufspreisen, sowie angesichts der verschiedenen Zeitungsmeldungen, wonach man in einzelnen anderen Städten zur Abminderung der Fleischteuerung im Interesse der minderbemittelten Volksklassen dazu übergegangen sei, städtische Schweineschlächtereien zu errichten, hatte das Wohlstands-polizeiamt Erwägungen über entsprechende Maßnahmen angestellt. Es wurde dabei festgestellt, daß in einigen Städten die Fleischer lediglich auf die Erwägungen der Gemeindebehörden hin die Preise sofort herabgesetzt haben. Von der vom Räte getroffenen Maßnahme darf man sich wohl einige Erfolge versprechen, da das Publikum nunmehr in der Lage ist, die Preise zu vergleichen.

**Neerane, 22. Juni.** In einem Hause der Albersstraße erschien gestern früh bei einer 28 Jahre alten, geistig nicht normalen Frauensperson, deren Angehörige ihrer Arbeit nachgegangen waren, ein Mann, der sich dem Mädchen als Arzt vorstellte. Er hat das Mädchen untersucht und alsdann vergeblich, nachdem er, um das Schreien zu verhindern, ihm den Mund zugehalten hat. Im Fortgehen hat er noch ein Fläschchen mit Inhalt, anscheinend Schnaps, mit der Weisung zurückgelassen, die Flüssigkeit einzunehmen. Nach dem Verbrechen wird gefahndet.

**Ringenthal, 22. Juni.** Die spiritistischen Setzen treiben im Grenzgebiete noch immer ihr Unwesen und üben besonders auf nervöse Frauen einen unheilvollen Einfluß aus. So sind jetzt im böhmischen Grenzorte Markthausen zwei Frauen, denen in spiritistischen Sitzungen die „Geister“ verstorbenen Kinder und Verwandter erschienen waren, mit denen sie angeblich geredet hatten, wahnsinnig geworden und mußten in ein Irrenhaus gebracht werden.

**Benig, 22. Juni.** Am Freitag Vormittag verunglückte in der Lehmgrube einer Ziegelei der Arbeiter M. aus Niederdorf dadurch tödlich, daß er ausrutschte und mit dem Kopfe auf eine Kippelroy aufschlug. Er zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die seinen Tod herbeiführte.

**Dresden, 22. Juni.** Durch Einatmen von Rauchgas vergiftete sich in der vergangenen Nacht in einer Villa der Vorstadt Blauen die 25 Jahre alte Kochschülerin Müller, die sich vorher 14 Tage in Berlin besuchsweise aufgehalten hatte. Liebeskummer war der Beweggrund zur Tat. — Am rechten Ufer in Mitterer Flur wurden vorgestern ein weißer Damenstrophut, ein Sonnenschirm, ein brauner, welcher Herrenstrophut, ein schwarzer Herrenstrophut und ein Notizbuch gefunden. Letzteres enthält folgende Niederschrift: „Bekannt wurden mir am 23. Mai 1907 zur Stützengrund und fanden den Tod am 20. Juni 1908 um 1 Uhr früh in der Erde bei Dresden.“ Unterzeichnet sind diese Worte mit Hermann S. . . und Emilie W. . . aus Reibitz-Reibitz. — Von einem höheren Beamten geht den „Dr. Nach.“ folgende Zuschrift zu: „In den hier erscheinenden Zeitungen begegnet man hin und wieder Mitteilungen, wonach dieser oder jener Beamte ein 25-, 40- oder 50jähriges Dienstjubiläum begeht. Seitens der Staats- und Reichsbehörden wird anderen als 50jährigen Amtsjubiläen eine amtliche Folge grundsätzlich nicht gegeben. Es ist nicht recht ersichtlich, welcher Zweck mit solchen Mitteilungen verfolgt werden soll; den betreffenden Beamten sind sie meist nicht erwünscht, der fernstehenden großen Menge können sie nicht von Interesse sein. Dem Unterzeichneten und vielen anderen aber sind sie herzlich unwillkommen.“ Es schloß sich hieran die Bitte, von einem bevorstehenden Jubiläum des Einsenders nichts in die Zeitung zu bringen; die Aufnahme einer Mitteilung oder eines Hinweis würde sein persönliches Empfinden verletzen.“ Die „Dr. Nach.“ bemerkte dazu: „Der geschätzte Einsender erwirbt sich mit seinem Bekenntnis ein wahrhaftes Verdienst. Den Zeitungen wird es selbst bei den jetzt schon oft beliebten 10jährigen „Jubiläen“ als eine schmählige Ungeduldigkeit ausgelegt, wenn darüber nicht eine „kleine Notiz“ gebracht wird.“

**Pirna, 23. Juni.** Bei dem am vergangenen Freitag nachmittag über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter traf der Blitz in der Nähe von Friedrichsvalde die beiden vom Felde heimkehrenden Töchter des Wirtschaftsbefizers Herrmann daselbst und tötete die ältere sofort, während die jüngere bewußtlos am Boden lag, aber wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

**Leipzig, 22. Juni.** Die spanischen Schwindler suchen wieder einmal unsere Stadt mit ihren Gaunerbriefen heim. Diesmal ist es ein vermeintlicher Banquier, der 750 000 Francs in Sicherheit ge-

bracht hat und den dritten Teil dieses erschrecklichen Summens dem Dummen verpricht, der auf den faulen Zauber hereinfällt. Es sei diese neue Variante der spanischen Strauchhiebe nur der Vollständigkeit halber hier registriert. Gewarnt ist vor dem Schwindel ja oft genug worden.

**Ulma, 22. Juni.** Gestern verstarb der hiesige junge Tierarzt Richard Zahn an Morphemvergiftung. Das Motiv zu dieser traurigen Tat ist ein Rätsel.

**Neugersdorf, 22. Juni.** Auf dem hiesigen Schlachthofe war ein Fleischermeister mit dem Schlachten eines Schweines beschäftigt. Der Fleischer hatte dem Tiere die Schlachtmaste aufgesetzt und sollte diese halten. Der Meister holte zum wuchtigen Schläge aus, als das dem Tode geweihte Tier plötzlich unruhig wurde. Infolgedessen hatte der Meister das sichere Ziel verloren und konnte den Schlegel nicht mehr zurückhalten. Er prallte mit dem Schlegel an einem danebenstehenden Trogabund dadurch wurde der Fleischergehilfe derart an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Noch am folgenden Tage war er ohne Befinnung.

**Neufalze, 22. Juni.** Der 12 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Neumann war am Freitag an einem Mast der elektrischen städtischen Beleuchtung in die Höhe geklettert und hatte oben im jugendlichen Leichtsinne den Leitungsdraht ergriffen. Sofort erhielt der Junge einen derartig kräftigen elektrischen Schlag, daß er gleich tot war und am Drahte hängen blieb. Erst nachdem die Leitung ausgeschaltet worden war, konnte die Leiche heruntergenommen werden.

### Gerichtliches.

**Leipzig, 22. Juni.** Gotteslästerung im Sinne des § 166 des Reichsstrafgesetzbuches brachte einen 17 Jahre alten Medizinstudenten hier auf die Anklagebank. Am 17. März fand in der Matthäikirche Konfirmation statt. Während an die Konfirmierten das Abendmahl verabreicht wurde, sagte der Bursche, der auf der Empore saß, zu einem Schulfreunde, er werde sich eine Zigarette anzünden. Obwohl er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das in der Kirche nicht zulässig sei, holte er sich doch eine Zigarette aus der Tasche und steckte sie in den Mund. Kurze Zeit darauf brannte er sie auch an. Der Vorgang wurde von anderen Kirchenbesuchern beobachtet, worauf der Richter den Namen des Burschen feststellte. Die Strafkammer hielt mit Rücksicht auf die große Mißachtung der Heiligkeit der kirchlichen Handlung und rohen Verhöhnung des Gotteshauses eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen für angemessen.

### Handel und Gewerbe.

**Baumwolle.**  
**Liverpool, 22. Juni.** Umsatz 2000 Ballen, davon für Spekulation und Export, 200 B. Amerikaner trägt, 1 Punkt niedriger, Ägypter ruhig, unverändert, Brasilianer 1 Punkt niedriger. Referenzen: März, Juni 6,69, Juni-Juli 6,66, August-September 6,45, Oktober-November 6,28, Dezember Januar 6,22.

**Bremen, 22. Juni.** Upland middling loco 64<sup>o</sup>. p. Ruhig

Zahlungen einstellungen. Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Bäckereimeisters, Material- und Schnittwarenhandlers Ernst Pöhlmann in Ringenthal, über das der Handelsbankrott in Firma F. W. Louis Schm in Auerbach bei Stollberg, über das des Gastwirts Franz Tegner in Niederdorf, und über den Nachlaß des Baumeisters Max Alfred Ueberhard in Döbling bei Ramenz.

Die **Handelskammer Chemnitz** gingen die **Druckschriften**: Monatskonjunktur und Trade Reports Nr. 319 und 320 ein, die in der Zeit vom 24. bis 29. Juni von Interessenten auf dem Bureau der Kammer eingesehen werden können. — Der Handelskammer gingen ferner Mitteilungen über die **Wirtschafts- und Kreditverhältnisse Rumäniens** zu. Interessenten wird hierüber auf dem Bureau vertrauliche Auskunft erteilt.

Die **Betriebsleistungen** der sächsischen Staatsbahnen haben im Mai o. J. abermals eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre ergeben, wobei jedoch zu beachten ist, daß das Pfingstfest im Vorjahre in den Juni fiel und deshalb die Mehrleistung aus dem Personenverkehr im Mai o. J. ganz oder größtenteils wieder ausgeglichen werden wird. Es wurden nach vorläufiger Feststellung im Mai o. J. vereinnahmt: 4 971 600 Mt. im Personenverkehr (+ 835 670 Mt. gegen den gleichen Monat im Vorjahre) 8 026 400 Mt. im Güterverkehr (+ 399 050 Mt.), 12 998 000 Mt. im ganzen (+ 1 234 720 Mt. = 383 Mt. durchschnittlich auf 1 Kilometer Bahnlänge). In den fünf Monaten vom Januar bis Mai betrug die Einnahme: 18 628 383 Mt. im Personenverkehr (+ 876 160 Mt. gegen den gleichen vorjährigen Zeitraum), 39 069 193 Mt. im Güterverkehr (+ 2 042 051 Mt.), 63 745 576 Mt. im ganzen (+ 3 070 261 Mt. = 743 Mt. auf 1 Kilometer Bahnlänge im Durchschnitt).

**Marktpreise.**  
Chemnitz, am 22. Juni 1907.

	pro 50 Kilo	pro 100 Kilo
Weizen, fremde Sorten	10 50	21 10
„ sächsischer	10 40	20 80
„ (schl.)	10 25	20 50
„ (dresd.)	10 25	20 50
„ hiesiger	10 25	20 50
„ fremder	10 25	20 50
Gerste, Braun-, fremde	—	—
„ sächsischer	—	—
„ Futter	8 —	16 00
Hafer, sächsischer	10 —	20 16
„ preussischer	10 —	20 15
„ ausländischer	—	—
Erbsen, Koch-	10 —	20 60
„ Erbsen, Mahl- u. Futter-	9 50	19 10
Hau	3 50	7 00
Stroh, Flegelbruch	3 20	6 40
„ Wachsbruch	2 40	4 80
Kartoffeln	4 —	8 25
Butter, 1 Kilo	2 80	5 60

### Beste Telegramme.

**Duer** (Westfalen), 24. Juni. In einem Hause der Steinmeißstraße war gestern abend nach einem **Trinkgelage** ein Hausbewohner aus dem

dritten Stockwerk ein **Bierfaß** in den Hof, wo **Kinder** spielten. Einem 12jährigen Mädchen wurde der Kopf gerstmetert, das Kind war sofort tot. Der Täter ist verhaftet.

**Paris, 24. Juni.** Telegramme aus **Narbonne** und **Montpellier** melden, daß der gefrige Abend vollkommen **ruhig** verlaufen sei. Beide Städte nehmen wieder ihr gewöhnliches Aussehen an. — „Petit Parisien“ berichtet aus Narbonne, dort verlautete gerücheltweise, daß der frühere Bürgermeister **Ferroul** unverzüglich in **Freiheit** gesetzt werden solle.

**Paris, 24. Juni.** „Petit Parisien“ weiß zu berichten, daß der Glodenturm von Argelliers das nur 3 oder 4 Personen bekannte **Berkelium** gefunden sei.

**Paris, 24. Juni.** „Matin“ meldet, daß ein Offizier des 17. Infanterieregiments gestern früh an der Eingangstür des Patronenlagers von **Agde** neue Spuren eines **versuchten Einbruchs** entdeckt habe. Die Ausbesserungen an diesem vorige Woche von Soldaten des 17. Infanterieregiments beschädigten Gebäude waren eben erst fertig geworden. Zwei neue Infanterieregimenter, Nr. 15 und 92, sind in Agde eingetroffen.

**Paris, 24. Juni.** **Marcellin Albert** hatte, bevor er zu **Clémenceau** eingelassen wurde, diesem einen **Brief** überreichen lassen, in dem er den Ministerpräsidenten im Namen Gottes inständig um die Freilassung seiner Gefährten bat und ihm ferner die Bitte unterbreitete, den Bürgern eine hilfreiche Hand zu reichen und die Truppen zurückzuziehen. Alles würde zum Heile der Republik wieder zur Ruhe zurückkehren. Ueber die Unterredung zwischen Clémenceau und Albert wird ferner bekannt, daß Albert befristet habe, bei seinem Vorgehen einen politischen Hintergedanken gehabt zu haben. Clémenceau gab ihm zur Antwort: „Sie haben eine erdrückende Verantwortung auf sich genommen. Das Blut, welches vergossen worden ist, kommt auf Sie und auf mich. Gehen Sie nach dem Süden zurück und machen Sie einen Teil des Unheils wieder gut. Veranlassen Sie ihre Mitbürger, sich wieder auf den Boden der Sejmäßigkeit zu stellen!“ Albert ver sprach das zu tun. In einer Unterredung mit einem Richter sagte der Ministerpräsident, er habe keine Anordnung gegeben, Albert zu überwachen, damit, wenn ein Unglück eintreten sollte, er alles getan habe, um es zu verhüten. An eine neue Bewerdigung glaube er nicht. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man an den Erfolg des bevorstehenden Versöhnungsvertrages. Man hält es für sicher, daß sich Albert, wenn er diesen Versuch durchgeführt hat, der Behörde stellen werde. Clémenceau empfing heute abend den zurückgetretenen Unterstaatssekretär Sanaud, blieb jedoch gegenüber dessen Vorschläge, die verhafteten Mitglieder des Wingerkomitees freizulassen, unerbittlich.

**Paris, 23. Juni.** Marcellin Albert ist heute abend von hier nach dem Süden abgereist.

**Narbonne, 24. Juni.** Die gefrige **Verdigung** eines Opfers der Unruhen, an der viele Abordnungen teilnahmen, vollzog sich in feierlicher Ruhe. Es wurden eine größere Anzahl Reden gehalten.

**London, 24. Juni.** „Times“ melden aus **Torlo**, daß der Finanzminister in einer Rede, die er dort gestern gehalten habe, ausführte, die **Erträge** **der Zölle** im letzten Jahre übersteigen den Voranschlag um 3 Millionen Pfund. Das Schatzamt sei daher in der Lage, infolge des Ueberschusses auf die im Budget in Aussicht genommene heimische **Anleihe** von 8 Millionen Pfund zu **verzichten**. Für das laufende Jahr seien die finanziellen Ausflüchten überaus günstig; die Zahlen für den Handel mit dem Auslande zeigten eine Zunahme von 6 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**London, 24. Juni.** „Daily Mail“ meldet unter dem 23. aus New-York: Gestern nachmittag hatte die **elektr. Zeitung**, die für die Newyork Central and Hudson-River-Eisenbahn den Strom liefert, **Kurzschluss** bei dem Wadutt über die 125. Straße. Die die Eisenbahn stützenden Säulen und Tragbalken wurden auf eine Entfernung von 1/2 Meile mit **Elektrizität geladen**. Ungeheure Flammen, die durch ihren Lichtschein blendeten, legten die Schienen entlang. Geschmolzenes Eisen und Kupfer ergoß sich in die Straßen. Dazu vernahm man fortwährend das Geräusch von **Explosionen**, das eine **wilde Panik** verursachte. Die Feuerwehrenten wagten nicht, ihre Spritzenströme zur Anwendung zu bringen, damit nicht das Wasser als Leiter wirkte und sie einen elektrischen Schlag erlitten. Der Brand dauerte, bis die Leitung abgestellt war.

**London, 24. Juni.** Wie der „Times“ aus **Rairo** gemeldet wird, sind Truppenteile der Garnison Akabah nach Yemen abgegangen. Ferner wird berichtet, die Garnison von Abdeba habe sich gewelert, zur Entsefung von Sansa vorgemarschieren.

### Fahrzeiten.

**Omnibus-Verbindung Gersdorf-Oberlungwitz-Hohenstein-Ernstthal.**

Ab Gersdorf:	Ab Hohenstein-Er.
Ortsgrenze Augau	Bahnhof
vorm. 6.00	vorm. 7.50
„ 11.30	nachm. 1.20
nachm. 6.15	„ 8.15

### Neuestes vom Tage.

Der **Kennfahrer Wettling**. Der junge amerikanische Kennfahrer Wettling war, wie wir f. St. gemeldet haben, bei den Rennen in Dresden am 9. Juni so unglücklich gesaller, daß er mit einem **Schädelbruch** vom Platze getragen werden mußte. Im Johannstädter Krankenhaus befand sich Wettling bereits auf dem Wege der Besserung. Er wurde am Dienstag auf seinen ausdrücklichen Wunsch entlassen, um sich in Privatpflege zu begeben. Am Freitag abend trat infolge eines Gehirnschlages der Tod ein.

Ueber das **vorgestrige Unwetter** in Halle a. S. werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Wie im Sandumdrehen hatte der Wirbelwind die

Gerichtlichen auf dem Schützenplatze zusammengefasst; Sparren und starke Balken waren zertrümmert wie Streichhölzer. Selbst die Festhalle, für die man schon schwereres Gebälk verwandt hatte, war zum größten Teil in Trümmer gesunken. Das große Tragdorsche Zelt „zur schönen Aussicht“ lag niedergewalzt am Boden, ein Hausen Holzstücke und Planen lagen; das arabische Café gleichfalls ein Trümmerhaufen, ebenso das „Münchener Kindl“ und viele andere Zelte; das Hippodrom zusammengedrückt und zusammengeknickt; das große Tanzzelt ein Sammelsurium von Batten, Balken, Eischen, Stühlen, Biergläsern, Flaschen. Karussells demoliert. Beide Kinetographen mit ihren imposanten Fassaden, Unternehmern, deren Wert 20000 Mk. weit übersteigt, zusammengewetzt zu einem wirren Stapel. Turmhoch trieb der Wirbelwind Papier, Notenblätter, Zeltleinwand und allerlei Flitter, führte sein Spielzeug oft hundert Meter weit fort und warf es in die Straßen und Felder. Auf den Schiefständen selbst die gleiche Verwüstung. Die Scheiben heruntergerissen, die Blenden zerbrochen und fortgeweht. Nur ein paar kleinere Buden hatten das Unwetter überstanden. Selbstverständlich ist es mit dem Bundeschießen vorbei, in den nächsten Wochen soll nur das Schießen selbst zu Ende geführt werden.

**† Aus dem dunkelsten Berlin.** Ein Mord scheint im Norden von Berlin verübt zu sein. Freitag abend wurde die 23 jährige unversehrliche Schankwirtin Margarete Voz in ihrer Müllerstraße 134 gelegenen Wohnung von dem Instrumentenmacher Schilling mit einer Schusswunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Sie hatte ihr im Erdgeschoss des linken Hauses befindliches Schanklokal mit dem angebliebenen Kaufmann Theodor Fahl, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt, kurz vorher verlassen und sich mit Fahl nach ihrer Wohnung begeben. Von dort kam Fahl in das Lokal zurück und sagte zu Schilling, dass sich die Voz in seiner Gegenwart erschossen habe. Schilling will aber durch das aus dem Lokal nach der Wohnung führende Sprachrohr vorher Angstrufe der Voz gehört haben. Ferner hatte letztere zu verschiedenen Zeugen geäußert, dass Fahl sie wiederholt mit dem Tode bedroht habe; sie fürchte bestimmt, daß er ihr ein Leid antue. Gründe zum Selbstmord kennt man keine. Fahl, der anscheinend den Subjektterreinen angehört und des Mordes, wahrscheinlich aus Eifersucht dringend verdächtig ist, wurde festgenommen.

**† Erstochen.** In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin in der Mühlhauener Straße der

30 jährige Kupfer Bedu erstochen. Er war das Opfer einer Verwechslung mit einem im gleichen Hause wohnenden Arbeiter Kroustik, an dem der Rauscher Wille wegen eines vorausgegangenen Streits Rache nehmen wollte. Es wurden 4 Täter verhaftet, darunter Wille und ein gewisser Jacobi, der den tödlichen Stich ausgeführt hat.

**† Wie man Baron wird.** Der deutsche Großindustrielle Heinrich Thyssen hat für 3 Millionen Kronen die Besitzung des Hofrates Julius Szejdel gekauft. Der König hat den nunmehrigen ungarischen Grundbesitzer Thyssen den Titel eines ungarischen Barons verliehen.

**† Spät entdecktes Verbrechen.** Bei Straßenbauten in Bologna kam man einem fürchterlichen Verbrechen auf die Spur. Im Erdreich bei dem Palazzo Albergati stieß man auf ein völlig erhaltenes Skelett. Es stellte sich heraus, daß es sich um die Leberreste des Staatsanwalts Casarutti handelte, der vor dreißig Jahren, und zwar am Vorabend seiner Hochzeit, geheimnisvoll verschwunden war.

**† Tod in den Flammen.** Bei einem Brande in den Dörfern Miedeldorf und Frafendorf verbrannten 4 Kinder. 42 Gebäude sind eingestürzt.

**† Der Gewittersturm** am Freitag hat größeren Schaden auch in Kassel und in der Provinz Hessen verursacht. Nach Meldungen aus dem Fulda- und dem Rhöngebiet wurden von Gebäuden die Dächer abgerissen und große Verwüstungen in den Wäldern und Obstplantagen angerichtet. Zahlreiche Baumriesen wurden entwurzelt, auch viel Kleinvieh getötet.

**† Verunglückte Luftschiffer.** In der Nacht zum Sonntag ging in der Nähe des Gutes Hayde Beyering bei Budapest ein Ballon nieder, der seine Gondel verloren hatte. Als sich der Gutsbesitzer mit seinem Dienstpersonal dem Ballon mit offenem Licht näherte, erfolgte eine heftige Explosion. Der Gutsbesitzer und drei seiner Leute wurden sofort getötet, sechs andere Personen schwer verletzt. Man glaubt, daß der Ballon aus Frankreich stammt. In der Nähe des Unglücksortes fand man später die Leichen der Insassen, die aus der Gondel gestürzt sein müssen. Nach einer andern Version stürzte ein durch die Explosion entstandener Brand sämtliche Gebäude eines Meiereihofes ein.

**† Fabriksbrand.** In Sosnowice entstand in der Nacht zum Sonntag in der Schönischen

Baumwollspinnerei und Strumpfwarenfabrik, die 2000 Arbeiter beschäftigt. Großfeuer, das sich so schnell verbreitete, daß sich die Arbeiter nur mit Mühe retten konnten. Zwei Arbeiter sind verbrannt. Der Brand dauerte 8 Stunden und äscherte das Wert vollständig ein.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Gersdorf.  
Dienstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

**Langenschursdorf mit Falken.**  
Freitag, den 28. Juni 1907, vormittag 10 Uhr Schützenfest in der Kirchschule.

**Standesamts-Nachrichten**  
von Hohenstein-Ernstthal  
auf die Zeit vom 16. bis mit 22. Juni 1907.

**a. Geburten:**  
Ein Sohn: Dem Strumpfwirker Karl Hermann Claus, dem Hausbesitzer Richard Emil Kistler, dem Bautechniker Emil Richard Reuber, dem Hausbesitzer Karl Heinrich Junke.  
Eine Tochter: Dem Fabrikbesitzer Friedrich Emil Garbe, dem Fabrikarbeiter Albert Eduard Bayer, dem Pöfamentier Johannes Max Bayer, dem Maler Paul Oscar Bahrer, außer dem 1 uneheliche Tochter.

**b. Aufgebots:**  
Der Formmeister Paul Köhmann mit der Defenbogerin Anna Auguste Neubert, beide hier.

**c. Eheschließungen:**  
Der Möbelsticker Friedrich Willy Reunhardt in Chemnitz mit der Näherin Anna Marie Koch, hier; der Schweizer Johann Georg Wagner in Oberlungwitz mit der Weberin Johanne Elisabeth Grabner, hier; der Fabrikarbeiter Franz Arthur Wagner in Wahren bei Leipzig mit Wida Marie Schneider, hier; der Fabrikarbeiter Karl Richard Baumgärtel in Leipzig mit der Hausdame Auguste Martha Lang, hier; der Wirtschaftsgeselle Emil Max Jungmann in Gersdorf (West-Chemnitz) mit der Fabrikbesitzerin Anna Marie Böhm, hier; der Kupferer Hermann Arthur Wessel in Chemnitz-Rappel mit der Strumpfwirkerin Elsa Anders, hier; der Martischer Paul Karl Martin mit der Fabrikarbeiterin Auguste Martha Müller, beide hier; der Schriftfeger Robert Paul Fritzel mit der Strumpfwirkerin Maria Elsa Meyer, beide hier; der Schmied Karl Heinrich Köhler in Weichenbrand mit der Hausdame Maria Helene Krause, hier; der Friseur Emil Johannes Mann in Gersdorf mit der Hausdame Helene Anna Müller, hier; der Schuhmacher Wilhelm Arthur Garbe mit der Näherin Vertha Helene Keller, beide hier.

**d. Sterbefälle:**  
Anna Martha Stephan, Tochter des Sattlers Max Bruno Stephan, 8 Monate alt; Helene Maria Wendemann, Tochter des Pöfamentiers Friedrich August Wendemann, 3 Monate alt; der Handarbeiter Anton Oscar Seifert, 80 Jahre alt; die Näherin Marie Martha verw. Waitzer geb. Conrad, 82 Jahre alt.

all; die Hospitantin Auguste Karoline verw. Behrmann geb. Schreiber, 82 Jahre alt; außerdem 1 unehelicher Sohn.

**Sprechsaal.**

(Für Einwendungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Schon oft, aber immer noch nicht oft genug sind unsere Anlagen dem Schutze des Publikums angelegentlich empfohlen worden. Und das mit Recht. Nichts ist verwerflicher, als wenn das, was geschaffen wurde, um des Menschen Herz und Auge zu erfreuen, von ruchloser Hand nur aus Uebermut oder aus Freude am Sterben verdoeben und vernichtet wird. Auch das Abpfücken von Blumen und das Betreten von Rasenflächen ist strengstens untersagt und wird hart bestraft, da eben nicht ein Pflänzchen das Eigentum eines Einzelnen ist; alles ist nur dazu da, die Allgemeinheit zu erfreuen. Wird nun von Seiten der Stadt peinlichst auf Sauberkeit und Ordnung in den Anlagen gesehen und darauf geachtet, daß sich dem Besucher ein möglichst freundliches und anziehendes Bild bietet, so ist es auch Pflicht der die Anlagen Besuchenden, nicht durch ihre eigene Person den Aufenthalt in den Anlagen und auf den Bänken an den Promenadenwegen unangenehm zu gestalten. Denn es gewährt nicht gerade einen einladenden Anblick, wenn die Bänke gegen Abend, wie dies häufig der Fall ist, von Männern, die nur mit Hofe und Arbeitshemd bekleidet sind, besetzt gehalten werden. Gewiß ist es nicht nötig, daß man sich erst in den Sonntagssaat wagt, wenn man sich des Abends ein wenig ergehen oder auf den Bänken etwas ausruhen will; einen Rod, und ist es auch nur der Arbeitsrod, könnte man aber doch mit Rücksicht auf seine Mitmenschen anlegen. Dabei wird gewöhnlich aus Pfeifen ein Tabak geraucht, durch dessen Duff die schöne Frühlingsluft nicht gerade oregonreicher wird. Auch die Liebespärchen möchten es sich hierbei gesagt sein lassen, daß die in den Anlagen angebrachten Ruheplätze nicht ausschließlich für sie da sind, sondern daß auch noch andere Sterbliche das Recht haben, daselbst eine kurze Zeit zu rasten.

**Bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl**  
gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

**1200 Liter ff. Qualität Weisswein (Rheinwein)**  
von heute ab bis mit Dienstag — direkt vom Faß —  
**à Ltr. 80 Pf.**  
**ff. Rotwein (kleiner Bordeaux)**  
**à Liter 100 Pf.**  
**Arthur Wiedner, Weinhandlg.**

Heute Dienstag Schweinschlachten. 11 Uhr Fleisch — später frische Würst. Vinus Krübel, König-Albertstraße.

Heute Dienstag Schweinschlachten. 11 Uhr Fleisch. Herm. Winter, Karlstraße.

**Gespielte Pianinos**  
in großer Auswahl, vorzüglich erhalten, empfiehlt unter Garantie zu sehr mäßigen Preisen **A. Albert, Piano-Magazin.**

**Ferngläser**  
in allen Preislagen empfiehlt **C. Reinhold, Dresdnerstr.**

**Reizner Ofengeschäft Max Reber,**  
Wohnung Telchpl. 6. Lager Altmarkt 26.  
Großes Lager von **Blattfins-, Grund- u. Auffahöfen**  
in allen Stilarten und Farben. **Herde und Maschinen** in allen Größen bester Konstruktion. **Sägen und Umfäßen** von Rassel- und eisernen Sägen, Herden und Wäschsteifen, sowie Reparaturen aller Art prompt und billig.

**1 Grundstück**  
nicht groß, in aller nächster Stadtnähe zur Anlage von Schrebergärten etc. zu vermieten oder verkaufen. Offerten u. **A. D. 100** an die Tagesblatt Geschäftsstelle

**Frische Erdbeeren**  
empfiehlt **Ernst Franke, Zillplatz Nr. 1.**

**Schleie**  
empfiehlt **G. Schobert.**  
**Hof-Photograph Kolby**  
jeht **9 Friedrich-Auguststr. 9 Chemnitz.**  
Allerfeinste Ausführung. Billigste Preise.  
12 Karten-Format von 2 Mk. an.  
Eine **guterhaltene Kinderkutsche** zu verkaufen. **Gersdorf, Windmühlenstr. 219 f.**

**Altes Heu**  
wird gekauft **Rönig Albertstr. 18.**

**Sparkasse Wüstenbrand.**

unter Bürgschaft der Gemeinde verzinst vom 1. bis mit 3. des Monats bewirkt Einlagen voll für den laufenden Monat zu 3 1/2 % und ist täglich geöffnet von vormittags 8—1 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr und Sonnabends von vormittags 8—3 Uhr nachmittags durchgehend. Durch die Post gefandte Einlagen werden umgehend erledigt. Günstige Bahnverbindungen — Fernsprecher 226, Amt Hohenstein-Ernstthal — Gemeindeamt: Chemnitzerstraße 40M, 3 Minuten vom Bahnhofe.

**Herkulesblut**  
für **Blutarme, div. Rot- u. Weißweine, Mauls Wermuthwein, Tokaierwein, spanische Südweine, Branntwein und Liköre**  
empfiehlt, auch ausgemessen, das **Spirituosengeschäft von C. Floß,**  
Hohenstein-Ernstthal  
Weinleierstraße,  
**Adler-Drogerie.**

**Wer hat Husten?**  
Kindern gebe man die bewährten Haus- **Bodins** Fenchelhonig-Extrakt mittel: **Bodins** schwarz. Johannisbeersaft, Flasche 50 Pf. **Erwachsenen** empf. besonders **Bodins** Eucalyptus-Bonbons Paket 25 Pf. **D. Fichtner, Dro.**

**Aechter Franzbranntwein**  
à Fl. 75 Pf. **Oscar Fichtner, Drogerie.**

**Geschäftshaus**  
mit Einfahrt und Laden in guter Lage unter günstigen Bedingungen veräußert. Off. u. **B. D. 999** an die Tagesblatt Geschäftsstelle.

**1 Kuh**  
worunter das Kalb steht verkauft **Albin Meyer, Gutsbesitzer, Oberlungwitz.**

**Hoggen- und Haferstroh**  
verkauft **H. Schubert, Lobsdorf.**

**Treibmaschine**  
zu verkaufen. **Centralstr. No. 14.**

**Arbeiter**  
werden angenommen. **E. Frommer, Baumeister, Oberlungwitz (Nuhung)**

**Strumpfwirker**  
auf 4teilige Fußmaschine sucht **Max Börner.**

**1 Garnausgeber**  
für Strumpfgeschäft sofort gesucht. Gelehrter Strumpfwirker von 18 bis 20 Jahren bevorzugt. Angebote unter **S. D. 50** postlagernd Gersdorf-Oberlungwitz.

**Junge flotte Mädchen**  
für leichte Beschäftigung sucht **Paul Woerner, Oberlungwitz, Hermann-Str.**

**Spulerinnen und eigenhinnige Repassiererin**  
gesucht. **Gebr. Säuberlich.**

**Eine Kettlerin**  
sucht, Kettelware giebt aus **Fritsch Seyne.**

**2 Formerinnen, 2 Repassierinnen**  
werden sofort angenommen bei **G. S. Hillig, Gersdorf.**

**Gops-Spulerinnen sowie Weberinnen**  
bei hohem Lohn gesucht **G. F. Jädel.**

**Sauberes, junges Mädchen als Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfahren i. d. Tagesbl.-Geschäftsfl.

**Jüngeren Schneider-Gehilfen**  
für dauernd sucht sofort **Albin Lindner, Gersdorf, Weg. Ch.**

**Großer gelber Jaghund**  
mit Steuerkarte Nr. 2770 **entlassen.** Gegen Bezahlung abzugeben bei Kaufmann **Paul Unger, Zugau i. Erzgeb.**

**Spulerin u. Kettlerin**  
gesucht. **Franke & Lehner.**

**Einen Hosens- u. Westenschneider**  
sucht sofort **Arthur Dieke, Oberlungwitz No. 274.**

**Ein Dienstmädchen**  
wird gesucht **Hotel Gewerbehaus.**

**Mädchen**  
für leichte Arbeiten und **Bescherinnen**  
werden gesucht **Redslob & Söhne.**

**Wohnung**  
mit 4 Zimmern, Küche, reichl. Zub. und Gartengen., am 1. Okt. mietfrei **Rollstestr. 6.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonntag mittag 12 Uhr unser gutes  
**Lenchen**  
in ihrem 10. Lebensjahre nach langem schweren Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen ist.  
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr von der Behausung aus.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Albin Heinze u. Frau**  
nebst übrigen Verwandten.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie Geschenke beim Heimgang und während der langen Krankheit unseres teuren Entschlafenen  
**Richard Bruno Friedrich**  
sagen wir Allen unsern besten Dank.  
**Langenberg, den 21. Juni 1907.**  
Die trauernden Eltern und Geschwister.  
Du warst so gut, Du starbst so früh,  
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.

**„Agittaria“**  
Verein für Naturfreunde.  
Heute Dienstag abends 9 Uhr **Versammlung** in der „Gartliche“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Freundl. Stube**  
mit Schlafstube u. gr. Kammer sofort zu vermieten.  
**Wahrenstr. 8.**

**Zu vermieten:**  
1. u. 11. Etage bestehend in je 4 Zimmer, Küche, u. Zubehör **Ewald Lange, Weinleierstr. 16.**

**Etage,**  
3 Zimmer, Küche, Vorfaal und Zubehör, per 1. Oktober **mietfrei Schulstraße 23.**

**Kupfermühle Ursprung's Stube, Schlafstube, Küche**  
mit Vorfaal an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

**Technikum Hainichen**  
Masch. u. Elektro-Ingénieur Techn. u. Werkst.-Arbeitslehre, Laboratorien. Progr. fr. Lehrfabrikwerkstätten.